



**Dr. Karl-Theodor
Freiherr zu Guttenberg**

Bundesminister der Verteidigung
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30-18-24-8000

FAX +49 (0)30-18-24-8004

- 1760202-V30 -

Bundesministerium der Verteidigung, 11055 Berlin

Klasse R10B
Freiherr-vom-Stein-Schule
Kampweg 24
34376 Immenhausen

Berlin, 4. Februar 2010

für Euer Schreiben vom 5. Januar 2010, in dem Ihr um Beantwortung von Fragen zu Einsatz und Weiterentwicklung der Bundeswehr bittet, danke ich Euch. Ich begrüße sehr, wenn Ihr in der Schule aktuelle Fragen der Sicherheits- und Verteidigungspolitik diskutiert. Daher nehme ich zu Euren Fragen gerne Stellung.

Unser Ziel ist, dass von afghanischem Boden keine Gefahr mehr für die internationale Sicherheit ausgeht, und der Terrorismus Afghanistan nicht wieder als Ruhe- und Rückzugsraum nutzen kann. Die schrecklichen Terroranschläge des 11. September 2001 wurden von dort aus geplant, die Terroristen dort ausgebildet. Unser Einsatz in Afghanistan ist deshalb darauf ausgerichtet, selbsttragende Sicherheit und funktionstüchtige staatliche Strukturen zu schaffen, so dass Afghanistan seine Sicherheitsprobleme eigenständig meistern und sich auf diesem Fundament selbständig entwickeln kann. Dies ist letztlich Grundlage dafür, dass unsere Soldatinnen und Soldaten Afghanistan verlassen können, und dies ist – wie Ihr es nennt – die „Exit-Strategie“.

Unsere Bundeswehr leistet gemeinsam mit anderen Bundesministerien einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung Afghanistans. Dabei werden auf der einen Seite die afghanischen Sicherheitskräfte unterstützt, ihr Land sicherer zu machen, und andererseits ein Beitrag zum Aufbau der afghanischen Armee geleistet. Der militärische Einsatz schafft so die Voraussetzung für einen nachhaltigen Wiederaufbau und dauerhafte Stabilität, die insbesondere durch Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit erreicht werden soll. Dies nennen wir den „vernetzten Ansatz“. Und in der internationalen Gemeinschaft herrscht Einigkeit, dass nur dieser vernetzte Ansatz im Dialog mit den afghanischen Partnern zum Erfolg führt.

Von der neu gewählten afghanischen Regierung erwartet die Bundesregierung ein deutlich stärkeres Engagement, insbesondere in den Bereichen Regierungsführung, Bekämpfung von Korruption und Drogenkriminalität sowie beim Schutz der Menschenrechte. Dabei steht für mich außer Frage, dass für den Frieden und die Entwicklung in Afghanistan auch die regionale Zusammenarbeit, und hier insbesondere ein konstruktives, von Vertrauen getragenes Verhältnis zwischen Afghanistan und Pakistan maßgeblich ist.

Die Bundesregierung beabsichtigt, unter Berücksichtigung der Ergebnisse der internationalen Afghanistan-Konferenz, die erfolgreich eine neue Phase auf dem Weg zu völliger afghanischer Eigenverantwortung eingeleitet hat, in enger Abstimmung mit der internationalen Gemeinschaft ihr ziviles und militärisches Engagement anzupassen. Dabei soll der Schutz der afghanischen Bevölkerung noch mehr in den Mittelpunkt gestellt und die Ausbildung der afghanischen Sicherheitskräfte deutlich verstärkt werden, damit diese immer mehr selbst die Verantwortung übernehmen können. Unser Ziel bleibt, die bisherigen Erfolge beim Wiederaufbau zu festigen und weiter auszubauen, damit das Engagement der Menschen in Afghanistan und der internationalen Gemeinschaft in einen dauerhaften Frieden, in wirtschaftliche Stabilität und in ein verantwortungsbewusstes Staatswesen mündet. In diesem darf der internationale Terrorismus keine Rückzugsmöglichkeiten mehr finden. Diese Bemühungen dienen nicht zuletzt auch unserem eigenen Schutz hier in Deutschland.

Die Sicherheit unserer Soldatinnen und Soldaten im Einsatz liegt mir persönlich dabei besonders am Herzen. Daher hat ihr Schutz unverändert höchste Priorität. Beispielsweise verfügt das deutsche Einsatzkontingent ISAF derzeit über mehr als 900 geschützte Fahrzeuge von unterschiedlicher Bauart und für unterschiedliche Einsatzzwecke. Trotz allem Schutz und aller Vorsicht bleibt Afghanistan aber ein gefährlicher Einsatzort und es kann passieren, dass – auch wenn wir alle hoffen, dass dies nicht passiert – in Afghanistan Soldaten fallen oder verwundet werden können.

Auch zukünftig muss unsere Bundeswehr in der Lage sein, für Einsätze Soldatinnen und Soldaten bereit zu stellen. Diese Einsätze können ganz anders aussehen als die derzeit laufenden Einsätze. Dafür treffen wir mit dem zur Verfügung gestellten Geld Vorsorge. Ich bin mir darüber im Klaren, dass nicht jeder Einsatz von der Bundeswehr alleine durchgeführt werden muss. Vielmehr müssen wir in der Lage sein, gemeinsam mit unseren internationalen Partnern diese Einsätze durchzuführen. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern und das Engagement in internationalen Organisationen, wie z.B. den Vereinten Nationen, sichert uns Mitspracherecht und ermöglicht so Einflussnahme auf Entscheidungen.

Wie Ihr richtig bemerkt, muss sich die Bundeswehr weiterentwickeln. Es gibt viele, von uns nicht unbedingt beeinflussbare, Rahmenbedingungen, die einer ständigen Veränderung unterliegen. Wir müssen auf sicherheitspolitische Entwicklungen reagieren, technologische Trends beobachten und aufgreifen und unsere Operationsführung an der Vorgehensweise des Gegners ausrichten. Wir bezeichnen diesen Prozess der ständigen Anpassung als Transformation. Wir bedienen uns dazu – wie große Unternehmen auch – wissenschaftlicher Methoden in der so genannten Zukunftsanalyse. Die Resultate fließen in die Weiterentwicklung der Bundeswehr ein.

Ich kann Euch in diesem Brief die Weiterentwicklung der Bundeswehr nicht umfassend erläutern, denn das würde den Rahmen sprengen. Für weitere Informationen und zur Diskussion in der Klasse empfehle ich Euch daher das „Weißbuch zur Sicherheitspolitik Deutschlands und zur Zukunft der Bundeswehr“ aus dem Jahr 2006, das nach wie vor Gültigkeit besitzt und im Internet unter „www.weissbuch.de“ heruntergeladen werden kann. Ferner könntet Ihr den für Euch zuständigen Jugendoffizier in Wetzlar (Internet „www.jugendoffizier.de“) einladen, um mit ihm Eure Fragen zu Sicherheitspolitik und Bundeswehr zu diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich
Ulrich Holzschuch

